

Einreichung weber.floor Trittschalldämmsystem zum Preis für Produktinnovation 2013 Praxis Altbau

Der Spar- und Bauverein eG Dortmund, ein traditionsreicher Wohnungsträger im Ruhrgebiet mit rund 12.000 Wohnungen, wird immer wieder mit der Situation konfrontiert, dass sich Beschwerden über erhöhten Tritt- und Raumschall häufen. In einer der 4-Zimmer-Altbauwohnungen lebt eine Familie mit mehreren Kindern. Deren naturgemäß lebhaftes Geräusche drangen so laut zu anderen Bewohnern durch, dass es in der darunterliegenden Wohnung zu häufigeren Mieterwechseln kam. Aufgrund der Statik und der gegebenen Verhältnisse im Altbau musste ein möglicher zusätzlicher Fußbodenaufbau jedoch ausgesprochen schlank sein. Ein vorübergehender Leerstand der Wohnung sollte genutzt werden, um den Schallschutz bei minimaler Aufbauhöhe zu optimieren.

Beim bestehenden Aufbau handelte es sich um einen Zementverbundestrich auf einer offensichtlich relativ dünn dimensionierten Betondecke. Das neue Trittschalldämmsystem von Saint-Gobain Weber kombiniert ein schnell begeh- und früh belegbares Dünnestrichsystem (25 mm weber.floor 4365) mit einer extrem dünnen Trittschallbahn (2,5 mm weber.floor 4955). Da dieses System ein absolutes Novum hinsichtlich Aufbauhöhe und Trittschallverbesserung darstellt, wurde eine bauaufsichtliche Zulassung beantragt, die voraussichtlich Ende 2012 erteilt wird.

In vier Stunden zu mehr Schallschutz

Der Einbau erfolgte durch die Fachfirma Bremken, Dortmund. Ein großer Vorteil für Sanierungsmaßnahmen in bewohnten Gebäuden ist die schnelle Begehbarkeit des Dünnestrichs weber.floor 4365, der die Einbauzeiten deutlich verkürzt. Er ist bereits nach zwei bis vier Stunden begehbar. Belegt werden kann er bereits nach einem Tag mit Fliesen, nach drei Tagen mit elastischen und textilen Belägen und nach sieben Tagen mit Parkett oder Laminat. Die 88 m² große Wohnung wurde in nur vier Stunden saniert. Der Estrich wurde mit dem Weber PumpTruck, einem mobilen Silo, in die Wohnung im dritten Stock gepumpt. Dadurch entfiel der Transport des Materials über das Treppenhaus sowie das Anmischen innerhalb des Wohnkomplexes; die Bewohner wurden nicht durch Lärm und Staubentwicklung gestört. Die meisten der Mieter nahmen die Sanierungsmaßnahme gar nicht wahr, da sie sich zu dieser Zeit an ihren Arbeitsstellen befanden. Der gesamte Aufbau umfasst 2,5 mm Trittschallbahn und 25 mm faserverstärkten Dünnestrich als Trennlagenkonstruktion. Die Lösung war mit insgesamt nur 28 mm

deutlich dünnschichtiger und damit auch leichter als eine klassische Estrichkonstruktion. Die Vorteile gegenüber anderen Sanierungslösungen wie z. B. Fertigteilstrichen besteht vor allem im deutlich schnelleren Einbau sowie dem problemlosen Belagswechsel bei Neuvermietung.

Schallverbesserung ist mess- und erlebbar

Um die erzielte Schallverbesserung einwandfrei zu dokumentieren wurde das Institut ITAB in Dortmund, ein Ingenieurbüro für technische Akustik und Bauphysik, mit einer Schallmessung vor und nach Einbau der Sanierungskonstruktion beauftragt. Mit der so genannten Hammerwerkmethod wurde im Vorfeld ein Trittschallwert von ...dB ermittelt. Sieben Tage nach dem Einbau wurde eine erneute Schallmessung durchgeführt, die einen Wert von nur noch ...dB ergab. Der Trittschall wurde damit um XX dB reduziert.

Die erzielte Verbesserung stellte nicht nur die Wohnungsbaugesellschaft sondern auch die bisher vom unzureichenden Schallschutz betroffenen Mieter der angrenzenden Wohnungen bestens zufrieden.